

***Veranstaltung des LfULG
am 05.02.2018 in Schmochtitz***



„Der Amtstierarzt hat das Wort“

LÜVA Bautzen,

SG Tiergesundheit und Tierschutz,

Dr. A. Brützke

Gliederung

- **1. Auswertung der CC-Kontrollen 2017**
- **2. Ausgewählte Aspekte des Tierschutzes**
 - 2.1 Eigenkontrollsystem, Tiergesundheitsindikatoren
 - 2.2 Anbindehaltung bei Rindern
 - 2.3 Schlachtung gravider Rinder
 - 2.4 Tiertransportkontrollen, Transportfähigkeit
- **3. Internetportal zu Tierarzneimitteln und Umwelt**
- **4. Salmonellose-Geschehen im Landkreis 2017**
- **5. Trinkwasser in der Milchproduktion**

1. Auswertung der CC-Kontrollen 2017

<u>1. Auswahlgründe</u>	2015	2017
- <i>Kennzeichnung</i>		
Rind	26	26
kleine Wdk.	38	38
Schwein	10	3
- <i>Lebensmittel</i>	8	10
- <i>Tierschutz</i>		
Kälber	8	12
Schweine	3	4
Nutztiere	13	12

7 Betriebe mit C-Kennz. und C-TSch, 2 zusätzlich noch LM !
(davon 5 Großbetriebe)

1. Auswertung der CC-Kontrollen 2017

105 Kontrollen in 68 Betrieben (66 Unternehmen)

davon

69 Risikoauswahl (C-R, F-R, CER)

8 Zufall (C-Z, F-Z, CEZ)

28 weitere (20 wegen Zuständigkeit, 8 Anlass)

Risiko/ Zuständigkeit

19/4 Kennzeichnung Rind, 35/3 Kennz. kl. Wdk.,

1/1 Kennz. Schwein,

5/2 Lebensmittel,

5/4 Tierschutz Kälber,

1/2 TSch Schwein, 3/5 TSch Nutztiere

1. Auswertung der CC-Kontrollen 2017

- **festgestellte Verstöße**

- **Verstöße in 22 Betrieben** (keine Großbetriebe dabei)
(1 x TSch Kä, Schw, NT, LM, Kennz. Rd., Schw.;
1 x TSch Kä, Schw, NT, Kennz. Rd.;
1 x TSch NT u. LM; 1 x TSch NT u. Kennz. Rd.)
- **Rinderkennzeichnung: 2 x 5 %, 2 x 3 %, 4 x 1 %**
- **Schweinekennzeichnung: 1 x 1 %**
- **Schaf-/Ziegenkennz. (11 Betriebe): 8 x 5 %, 2 x 3 %, 1 x 1 %**
- **Lebensmittel: 1 x 3 %, 2 x 1 %**
- **Tierschutz Kälber: 2 x 3 %**
- **Tierschutz Schweine: 2 x 5 %**
- **Tierschutz Nutztiere: 4 x 3 %, 1 x 1 %**

1. Auswertung der CC-Kontrollen 2017

- **Verstöße im einzelnen**

- **Rinderkennzeichnung:**

4 x fehlende OM, 4 x Anteil 1 OM, 5 x kein BR, 3 x HIT-Fehler,
3 x Meldefristüberschreitung

(bis 40 % eigentlich leichter Verstoß, aber falls überwiegend
am 8./9. Tag oder geringe Anzahl im Vergleich zur Bestands-
größe, kann von Sanktion abgesehen werden; dann
Verwarnung oder marginaler Fehler (Versehen))

- **Lebensmittel:**

2 x Arzneimittel-Doku (AUA-Belege, Bestandsbuch)

1 x Rückverfolgbarkeit von LM

(bezogene oder abgegebene Tiere oder LM)

1. Auswertung der CC-Kontrollen 2017

- Tierschutz:

Kälber: Verbot der *Anbindehaltung* bis 6 Monate

Schweine: sauberer, trockener *Liegebereich*;
permanente *Wasserversorgung* (Qualität, Quantität)

Nutztiere: *Aufzeichnungen* über tgl. Gesundheitskontrolle,
Zahl verendeter Tiere und medizinische Behandlungen;

Sauberkeit der Haltungseinrichtungen;

Beleuchtung (80 Lux für Kälber, 40 Lux für Schweine)

Behandlung kranker u. verletzter Tiere durch Tierarzt;

Materialausführung von Haltungseinrichtungen, so dass
Verletzung ausgeschlossen ist;

ausreichend *Personal* mit entsprechenden Kenntnissen;

Witterungsschutz für Weidetiere

2. Ausgewählte Aspekte des Tierschutzes

2.1 Eigenkontrollsystem, Tiergesundheitsindikatoren

- § 2 Tierschutzgesetz fordert vom Tierhalter/Betreuer:

1. Tier seiner Art u. seinen Bedürfnissen entsprechend angemessen ernähren, pflegen, verhaltensgerecht unterbringen
2. Mgl. des Tieres zu artgemäßer Bewegung nicht so einschränken, dass Schmerzen, Leiden oder Schäden zugefügt werden
3. muss über erforderliche Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen

- § 11 (8) Tierschutzgesetz: Wer Nutztiere zu Erwerbszwecken hält, hat durch **betriebliche Eigenkontrollen** sicherzustellen, dass die **Anforderungen des § 2 eingehalten** werden. Insbesondere hat er zum Zweck seiner Beurteilung ... geeignete tierbezogene Merkmale (Tierschutzindikatoren) zu erheben und zu bewerten. (keine Ausführungsbestimmungen)

2. Ausgewählte Aspekte des Tierschutzes

- *Positionspapier* „Tierärztliche Bestandsbetreuung 2.0: Garant für Tiergesundheit und Tierwohl“ der BTK 2017 veröffentlicht
- von verschiedenen Seiten (z.B. TVT, KTBL, IGN) wurde *Vielzahl von Indikatoren* als Messinstrumente für Herdengesundheit und Tierschutzniveau untersucht (KTBL-Leitfaden für die Praxis-Rind, PR Milchkuh, Aufzuchtkalb, Mastrind)
- aus Vielfalt der vorgeschlagenen Indikatoren müssen *wenige, aussagekräftige Maßzahlen auf nationaler Ebene festgelegt* und verbindlich erhoben werden; Mortalitätsrate an 1. Stelle; pathologische Schlachthofbefunde
- Forderung von § 11 (8) bedarf zur *effektiven Umsetzung* und Herstellung einer *Vergleichbarkeit* einer *datentechnischen Hilfestellung* (bundeseinheitlichen „Tiergesundheitsindex“ auf wissenschaftlicher Basis etablieren)

2. Ausgewählte Aspekte des Tierschutzes

- dabei sollten bisherige Maßnahmen zur *Minimierung des AB-Einsatzes sinnvoll ergänzt* werden
- bisher erreichter Rückgang des AB-Einsatzes von über 50 % kann zu fatalen Fehlinterpretationen führen (leistet u.U. bei alleiniger Betrachtung einer Unterlassung von aus Sicht des Tierschutzes erforderlichen Behandlungen Vorschub)
- Daten zur Tiergesundheit und Tierwohlintikatoren sowie die im Rahmen der amtl. Fleischuntersuchung erhobenen Befunde müssen mit den AB-Daten zu **HIT-Tiergesundheits-datenbank** zusammengeführt werden (= langfristiges Ziel)
- setzt umfassende *Anpassung des Fachrechts oder Schaffung fachübergreifender Rechtsgrundlagen* voraus (in dieser Legislaturperiode nicht mehr erreichbar)

2. Ausgewählte Aspekte des Tierschutzes

- *politische Diskussion um Tierschutz dreht sich ausschließlich um die Haltung*, aber reine Vorgabe von Haltungsanforderungen reicht nicht, um tatsächlich tierschutzgerechte Bedingungen zu garantieren (viele Defizite durch suboptimale Betreuung, große Unterschiede auch bei Betrieben mit gleichen Haltungsbedingungen)
- Erfahrungen z.B. mit dem Salmonellenmonitoring bei Schweinen haben gezeigt, dass allein das Kenntlichmachen, wo der einzelne Landwirt steht, ohne Zwang dazu führen, dass sich die „Schlechteren“ um Verbesserungen bemühen
- *Tierärztliche Bestandsbetreuung* zur Unterstützung stößt an Grenzen, wenn der Aufwand für weitere Verbesserungsmaßnahmen den damit erzielbaren wirtschaftlichen Vorteil deutlich übersteigt

2. Ausgewählte Aspekte des Tierschutzes

*Die verstärkte Verbreitung **freiwilliger „Tierwohl-Programme“** ist eher kritisch zu sehen.*

Die fehlende allgemeingültige Definition dieses Begriffes führt zu Verwirrung und lenkt vom Problem der tierschutzrelevanten Themen der Nutztierhaltung ab.

Das Ziel der Tierärzteschaft ist eine flächendeckende Optimierung von Tiergesundheit und Tierschutz, statt der Schaffung von verschiedenen Marktsegmenten, die nur die Situation der teilnehmenden Bestände im Blick haben.

2. Ausgewählte Aspekte des Tierschutzes

2.2 Anbindehaltung bei Rindern

- z.Zt. 1 Viertel der deutschen Rinder in Anbindehaltung
- keine konkreten rechtlichen Vorgaben zur Gestaltung der Haltungsform für über 6 Monate alte Rinder
- in vorliegenden Rechtssprechungen ist **ganzjährige** Anbindehaltung nicht rechtskonform, explizites Verbot der zeitweisen Anbindehaltung gibt es in Deutschland nicht
- CC-Kontrollen TSchNutz (GAB 13 = EU-Vorgaben, RL 98/58):
„ Ist ein Tier ständig oder regelmäßig angebunden oder angekettet, oder befindet es sich ständig oder regelmäßig in Haltungssystemen, so muss es über einen Platz verfügen, der der praktischen Erfahrung und wissenschaftl. Erkenntnissen nach seinen physiol. und ethol. Bedürfnissen angemessen ist.“

2. Ausgewählte Aspekte des Tierschutzes

2.2 Anbindehaltung bei Rindern

- **BTK** hält kompletten Ausstieg aus der Anbindehaltung für erforderlich und fordert **2015** klare rechtliche Regelung mit angemessener Übergangsphase
- **04/2016**: Entschließung des **Bundesrates** zum **Verbot** der ganzjährigen Anbindehaltung mit einer Übergangsfrist von **12** Jahren
- **06/2016**: Stellungnahme der Bundesregierung: **BMEL lehnt Verbot der ganzjährigen Anbindehaltung ab** mit der Begründung, dass die Folgen für die betroffenen Wirtschaftsverbände noch nicht in genügendem Maße abgeschätzt werden konnten
- Tiere stehen also weiterhin permanent am selben Platz, ohne Bewegungsfreiheit, Sonnenlicht und frische Luft

2. Ausgewählte Aspekte des Tierschutzes

2.3 Schlachtung gravider Rinder

- LÜVA erhält monatlich von den Schlachthöfen **Meldungen über Schlachtung tragender Rinder (MK, MV)**
- **VO (EG) Nr. 1/2005 verbietet den Transport von Tieren im fortgeschrittenen Graviditätsstadium (ab 90 %);**
Verstöße sind in der deutschen Tierschutz-Transportverordnung weder straf- noch bußgeldbewehrt; Ahndung nur nach grundsätzlichen Verbotsnormen des TierSchG möglich
- Feten tierschutzrechtl. nicht geschützt, sterben durch Hypoxie
- Verunreinigung des Fleisches durch Fruchtwasser möglich
- **Schlachtung kranker Tiere gemäß VO (EG) 854/2004 Anh. 1, Abschn. 2, Kap. III (Schlachtverbot) LM-rechtlich nicht möglich;**
(Kachexie, klinische Anzeichen einer systemischen Erkrankung, Fieber, Krankheiten, die auf Mensch oder Tier durch Kontakt oder Verzehr von Fleisch übertragen werden können)

2. Ausgewählte Aspekte des Tierschutzes

2.3 Schlachtung gravider Rinder

- Tiererzeugnisse-Handels-Verbotsgesetz, Abschnitt 3, § 4:

Es ist verboten, ein Säugetier, ausgenommen Schafe und Ziegen, das sich im letzten Drittel der Trächtigkeit befindet, zum Zweck der Schlachtung abzugeben. (nach § 7 Verstoß = OWI)

Das Verbot gilt nicht, wenn die Tötung eines solchen Tieres

1. nach tierseuchenrechtlichen Bestimmungen vorgeschrieben oder angeordnet worden ist oder

2. im Einzelfall nach tierärztlicher Indikation geboten ist und überwiegende Gründe des Tierschutzes einer Abgabe zur Schlachtung nicht entgegenstehen. In diesem Fall hat der TA dem TH unverzüglich eine Bescheinigung auszuhändigen, aus der sich dessen Voraussetzungen einschl. der von ihm festgestellten Indikation ergeben.

2. Ausgewählte Aspekte des Tierschutzes

2.4 Tiertransportkontrollen

- Deutschland hat europaweit die höchste Quote an transporttoten Schweinen am Schlachthof
- LK Mittelsachsen machte viele Kontrollen auf Autobahn:
 - 2015: 13 Tiertransporte, 2 ohne Verstoß
 - 2016: 43 Tiertransporte, 14 ohne Verstoß
 - 2017: 42 Tiertransporte, 11 ohne Verstoß
(28 Rindertransporte, 21 mit Verstößen = 75 %)
- **Ursachen für Verstöße:** Standhöhe für Rinder, Gruppenzusammenstellung, verfügbare Bodenfläche, Verletzungen, Transportfähigkeit, Versorgung inkl. Melken, Fahrzeugvoraussetzungen, Befähigung, Zulassung, Hygiene

2. Ausgewählte Aspekte des Tierschutzes

**Rinder 20 cm über der
höchsten Stelle des Tieres!**



2. Ausgewählte Aspekte des Tierschutzes

Transportfähigkeit



Eindeutige Transportunfähigkeit, aber wie sahen die Tiere zu Beginn des Transportes aus?

2. Ausgewählte Aspekte des Tierschutzes



2. Ausgewählte Aspekte des Tierschutzes

2.4 Transportfähigkeit

- **Handbuch Tiertransporte = Vollzugshinweise zur VO 1/2005**
- **Praxis-Leitfaden zur Bestimmung der Transportfähigkeit von adulten Rindern**
 - I. Europäische Rechtsvorschriften
 - II. Zustand verbietet Transport
 - III. Zustand erfordert weitere Abklärung vor Transport

Anh. II: Maßnahmen für den Fall, dass Tiere auf dem Betrieb ... als transportunfähig erachtet werden
- **Informationsblatt zur Bestimmung der Transportfähigkeit von ausgewachsenen Rindern (VION):** Beschreibung des Tierzustandes, Parameter, Transportfähigkeit (ja/nein)

3. Tierarzneimittel und Umwelt

- **über 150 AM-Wirkstoffe bisher in Umwelt in D nachgewiesen, einige davon werden bei Mensch und Haustier eingesetzt**
- **neues Internetportal des Umweltbundesamtes:**
www.uba.de/tierarzneimittel
- informiert darüber, wie TAM in die Umwelt gelangen, erläutert Umweltauswirkungen, zeigt Möglichkeiten, die Einträge zu verringern
- praxisnahe Handlungsanregungen und vielfältige Hintergrundinformationen zu TAM und Umweltfolgen
- richtet sich an Landwirte und Tierärzte
- zwei kurze Broschüren mit den wichtigsten Informationen für Tierhaltung und Veterinärmedizin zum kostenlosen Bestellen



















3. Tierarzneimittel und Umwelt

- **große Bandbreite möglicher Umweltwirkungen** von Arzneimitteln und deren Abbauprodukten
- **seit 1998 nach Leitfäden harmonisiert Umweltverträglichkeitsprüfungen:** direkte toxische Wirkung auf Nichtziel-Organismen, Verschiebung d. Artenzusammensetzung, Wachstums-
hemmung, Kombinationswirkungen durch mehrere Wirkstoffe und Mehrfachbelastungen durch verschiedene Quellen
- Kurzübersicht „Effekte von TAM auf Nichtzielorganismen“ führt Wirkstoffe auf, die für die Behandlung von LM-liefernden Tieren zugelassen sind: z.B. Wirkung auf Nutzpflanzen
 - starke Keimhemmung durch Florfenicol
 - starke Wachstumshemmung durch Enrofloxacin u. Florfenicol

3. Tierarzneimittel und Umwelt

Effekte von Antibiotika, Antiparasitika und Hormonen auf Nichtzielorganismen

Übersicht über in Studien beobachtete Effekte von Wirkstoffen. Folgende Endpunkte aus Literaturstudien und den zitierten Bewertungsberichten sind frei verfügbar und wurden u.a. im Rahmen der Tierarzneimittelzulassung eingereicht sowie bewertet. (Stand 2017)

Wirkstoff	Verwendung*	Nichtzielorganismen	Effekte im Laborversuch	Effektkonzentrationen	Referenz
Antibiotika					
Amoxicillin (Amoxicillin Penicillin Säure)	TAM	 Cyanobakterien	 mäßige Wachstumshemmung	EC50 = 56 mg/L	González-Pleiter M. et al., 2013
	HAM	 Grünalgen	 keine Wachstumshemmung	EC50 = > 1500 mg/L	
Doxyzyklin	TAM	 Bodenmikroorganismen	 verminderte Bodenphosphataseaktivität durch Verschiebung der Bodenmikroorganismenpopulation führt zur verringerten Phosphat- Verfügbarkeit für Pflanzen	Bodenkonzentration > 1 mg/kg führen zur Hemmung der Phosphataseaktivität	Fernández C. et al., 2003
	HAM				
Enrofloxacin	TAM	 Cyanobakterien	 starke Wachstumshemmung	EC50 = 0,17 mg/L	Ebert I. et al., 2011
		 Grünalgen	 mäßige Wachstumshemmung	EC50 = 5,6 mg/L	
		 Wasserlinsen	 starke Wachstumshemmung	EC50 = 0,11 mg/L	
		 Nutzpflanzen (Gurke, Salat, Bohne und Rettich)	 mäßige Wachstumshemmung	Keine Angabe der EC50, bei 5 mg/L starke Hemmung, bei 0,1 mg/L keine Hemmung	
Erythromycin	TAM	 Cyanobakterien	 starke Wachstumshemmung	EC50 = 0,0022 mg/L	González-Pleiter M. et al., 2013
	HAM	 Grünalgen	 starke Wachstumshemmung	EC50 = 0,35 mg/L	

3. Tierarzneimittel und Umwelt

- Effekte von Antiparasitika:

beeinträchtigen Struktur u. Funktion der Weide, da sie **toxisch auf Insekten, Würmer und Krebstiere wirken** (z.B. Ivermectin wirkt tox. auf Dungfliege u. Dungkäfer, dadurch verminderter Dungabbau auf Weide; Pyrethroide wie Deltamethrin wirken hochtox. auf Bienen u.a. Insekten, neg. für Insektenfresser!)

- Effekte von Antibiotika:

Hemmung von Keimung u. Wachstum bei Ackerpflanzen sowie in aquatischen Ökosystemen; **Hemmung von Mikroorganismen des Stickstoff-Kreislaufes verringert Bodenfruchtbarkeit**, Gewässerbelastung durch gehemmten Nitratabbau möglich

- Effekte hormoneller Wirkstoffe:

selbst in sehr geringer Konzentration Störung der Entwicklung und Fortpflanzungsfähigkeit von **Fischen** (z.B. Altrenogest)

3. Tierarzneimittel und Umwelt

- AB-Resistenzen:
- bes. bei **zu kurzem , zu niedrig dosiertem oder Langzeiteinsatz** können Bakterien überleben, die Resistenz-Gene in sich tragen, wodurch diese die Resistenz weiterverbreiten (Selektion in Tierkörper, Stall oder Umwelt möglich)
- bei Feldversuchen in 33 von 43 Rinder- und Schweinebetrieben die als Indikatorkeime für Resistenzen geltenden **ESBL -bildende Keime und MRSA** nachgewiesen
- Problem: **Colistin- Resistenz** in Geflügelmast (Resistenz-Gene können von harmlosen Darmbakterien auf Krankheitserreger übertragen werden); Colistin = Reserve-AB in Humanmedizin
- **Aufnahme resistenter Mikroorganismen**, die über die Gülle in den Boden gelangen, **in Pflanzen** ist möglich

3. Tierarzneimittel und Umwelt

- Maßnahmen:

1. TAM-Anwendung:

- durch Resistenzen auch Wirksamkeit der TAM gefährdet und gesundheitliche Gefährdung der in LW tätigen Personen
- **Reduktion** (z.B. selekt. TS, DLG-Merkblatt), proph. **Impfungen**, Anweisungen von TA zur Anwendung einhalten, Aufbewahrung von AM, **Entsorgung** von Altmedikamenten nicht ins Abwasser, keine **AM-Verschleppungen** im Stall (Staub, Spülwasser, Kleidung und Geräte, produktionsfremde Tiere)

2. Wirtschaftsdünger:

- sehr unterschiedliches **Verhalten einzelner Wirkstoffe** bzgl. Abbau; **viele Faktoren** bedeutend für Abbau
- Lagerung, Vergärung, Düngemittelaufbringung (Zeitpunkt, Art), Erosionsschutz

4. Salmonellengeschehen 2017

- Betrieb 1: 09/2010 (19 Kälber, 13 Kühe, 6 JR; S. dublin)
- Betrieb 2: 10/2011- 01/2012 (8 Kälber, 3 JR, Salm. enteritidis)
- Betrieb 3: 01/2017- 08/2017; **5398** Untersuchungen, davon **250** positive Befunde (10 Kühe, 3 Färsen, 237 Kälber; Salm. typhimurium)
- Betrieb 4: 05/2017- 11/2017; **7133** Untersuchungen, davon **135** positive Befunde (45 Kühe, 21 Färsen, 69 Kälber; Salm. typhimurium)
- *hohe Anforderungen an Betrieb, Hof-TA, LUA, LÜVA, VH und Schlachthof sowie Impfstoffwerk für BSpezV*

4. Salmonellengeschehen 2017

- **Betrieb 3:** vermehrtes **Durchfall**geschehen bei **K 0-Kälbern** vermehrt **Todesfälle** (*Betrieb 4: Sektionskuh, Neugeborenen-Durchfälle mit Fieber*)
- 10 Kotproben erkrankter Kälber – **8 x S. typhimurium positiv**
- **Feststellung Salmonelloseausbruch mit Sperrverfügung;** betroffen waren Iglu-Gruppen Zoosaloral-geimpfter weiblicher Kälber und ungeimpfter männlicher Kälber, Kühe im Abkalbebereich und in Frischabkalbergruppen
- **Umgebungsuntersuchungen:**
positiv waren: Sammelkotprobe von Iglu-Dächern, offen gelagertes Kälbermüsli, Staub mit Vogelkot und Federn aus Kälberfutterlager, Heuprobe aus Randbereichen des Lagers für Kälberheu; (*Betrieb 4: Häckselstroh u. Quetschhafer für TMR, Taubenkot aus K 1, Ablagerungen auf Futterband im Repro*)

4. Salmonellengeschehen 2017

- **Ursache für Erregereintrag:**

ungehinderter **Zugang von Krähen und Wildtauben** zu Tränke-eimern an den Iglus, zu Futter- und Einstreulager sowie zum Futtertisch für Kälber in Gruppeniglus und für Kühe in den Abkalbeboxen; **mangelnde R+D in „Dreckecken“**

- **Maßnahmen:**

- **Impfung aller Kälber (LI und aller Kühe (TI)** nach einem mit dem RGD abgestimmten Impfplan;
TI als BSpezV nötig!, da Murivac vom Hersteller nicht lieferbar (6 Wochen Lieferdauer)
- Behandlungen im Einzelfall
- weitest gehende Beseitigung von Kontaktmöglichkeiten von Wildvögeln mit Futter, Tränkmilch und Einstreu insbesondere für die Kälber; verstärkte R+D- Maßnahmen
- Vergrämung der Wildvögel, auch durch Zusammenwirken mit örtlichen Jagdausübungsberechtigten

4. Salmonellengeschehen 2017

- für **Kälberverkauf drei negative Kottupfer** für jedes Kalb
Voraussetzung bzw. **zwei negative Kottupfer für jede Schlachtkuh** plus dritte negative Untersuchung am Schlachthof vor Freigabe, Verbringen auf Antrag jeweils mit **amtstierärztlichem Attest** zur Genehmigung
- **Selektion mehrerer Dauerausscheider** (Kälber und Kühe),
Tötung mit amtstierärztlicher Tötungsanordnung,
Schätzung und Entschädigungsantrag an TSK
- jeweils **drei Aufhebungsuntersuchungen aller Rinder** am Standort MVA + in der im epidemiologischen Zusammenhang befindlichen, aber vom Ausbruch nicht betroffenen Jungrinderanlage mit vollständig negativen Ergebnissen;
Abnahme der **Abschluss-Reinigung und -Desinfektion**
- Aufhebung Salmonellose-Ausbruch 08/2017

4. Salmonellengeschehen 2017

- Schlussfolgerungen:
 - **Biosicherheit** umfasst auch den **Schutz der Tierbestände vor Wildvögeln und Schadnagern** und **ausreichende Reinigungsmaßnahmen im gesamten Anlagenbereich**
 - TH sollte **Risiken** in seinem Betrieb **identifizieren** und Schadorganismen bereits im Anfangsstadium des Befalls fernhalten bzw. beseitigen, ggf. auch mit Hilfe von **Fachfirmen**
 - *Vorsorgemaßnahmen sind auf Dauer billiger als ein mit großem personellen, logistischen und finanziellen Aufwand zu bekämpfender Rindersalmonellose-Ausbruch, welcher unter ungünstigen Umständen mehrere Jahre den Betrieb erheblich in seiner wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit beeinträchtigt.*
 - **Rinder-Salmonellose-VO** von 1991 (Stand 2014) bleibt gültig

5. Trinkwasser in der Milchproduktion

- Nach Art. 4 **VO (EG) 852/2004** Abs. 1 in Verbindung mit Anh. I Teil A, II. Nr. 2 müssen Lebensmittelunternehmer sicherstellen, dass Primärerzeugnisse im Hinblick auf eine spätere Verarbeitung vor Kontamination geschützt werden und nach Nr. 4 die jeweils angemessenen Maßnahmen treffen, und d) erforderlichenfalls zur Vermeidung von Kontamination Trinkwasser zu verwenden.
- Art. 2 Abs. 1 g: „Trinkwasser“ ist Wasser, das den Mindestanforderungen der RL 98/83/EG entspricht; D = **Trinkwasser-VO**
- **§ 3:** TW = alles Wasser für Reinigung von Gegenständen, die mit LM in Berührung kommen
- **§ 5 Abs. 2:** in Anl. 1 Teil I festgelegte Grenzwerte für mikrobiologische Parameter dürfen nicht überschritten werden

5. Trinkwasser in der Milchproduktion

§ 14: Unternehmer/ Inhaber einer Wasser-versorgungsanlage haben Untersuchungen des Trinkwassers durchführen zu lassen, um sicherzustellen, dass das TW an der Stelle, an der es in die TW-Installation übergeben wird, den Anforderungen der Verordnung entspricht

1. Mikrobiologische Untersuchung muss gemacht werden, Grenzwerte müssen eingehalten werden

2. Untersuchungen auf andere Parameter (z.B. NO₃, Fe, Mn) sollten auch einmal gemacht werden, bei evtl. Abweichungen kann das Gesundheitsamt rechtskonforme Ausnahmen erlassen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

